**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 10 (1916)

Heft: 6

Rubrik: Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme : Mitteilungen des Vereins

und seiner Sektionen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Anstaltsrechnung prüfen sie. Was sie das Jahr hindurch gegessen, Und den Ertrag von Land und Bieh In Bahlen suchen sie's zu messen.

Für Spezereien, Fleisch und Brot, Gar schreckhaft groß erscheint der Posten Und ftatt Bewinn - du liebe Not! -Nur immer neue, größre Roften.

Da bei dem großen Fehlbetrag Wird ihnen allen schwül und bange. Betroffen wie beim Donnerschlag Betrachten sie erstaunt mich lange.

Wie kannst mit solcher Rechnung du Beut' Abend nur zur Sitzung gehen? So denken fie und rufen: Buh! Um dich, Papa, ift's wohl geschehen.

Am Abend, als ich kam nach Haus Ein wenig mude und benommen, Fragt einer ganz besorgt mich aus: Haft du Ohrfeigen heut' bekommen?

## Sursorge für Caubstumme

Aargau. Die Stiftung Tanbstummen= anstalt Zofingen, die nach den Statuten den Zweck hat, taubstummen Kindern aus dem Bezirk Zofingen durch Versorgung in Anstalten eine Erziehung zu vermitteln, und sie nachher beruflich auszubilden, legte pro 1915 Rechnung ab. Die Einnahmen weisen im Berwendbaren Franken 13,604 und die Ausgaben Franken 13,417 auf. Das Total= vermögen beträgt Fr. 97,815 und zeigt gegenüber 1914 eine Vermehrung von Fr. 953, die in der Hauptsache zwei Legaten zu ver= danken ist. Herr Robert Kest von Göslikon vermachte Fr. 400 und Fräulein Boffard von Zofingen Fr. 200. Die Zöglinge, resp. Schüler, befinden sich alle in der Anstalt "Landenhof" bei Aaran zur Erziehung.

# Schwerhörigkeit bei Rindern.

Viele Schulkinder werden ungerechterweise als "schlecht begabt" vernachlässigt oder als unaufmerksam getadelt, während sie in Wirklichkeit schwerhörig sind. Zahlreiche Untersuch= ungen haben dies bewiesen. Von 1918 Gym= nasiasten und Volksschülern aller Altersklassen. die Dr. Bezold in München untersuchte, besaß mehr als der vierte Teil höchstens ein Drittel der normalen Gehörschärfe. Rur zwölf Kinder | Anhäufung des Heimfonds beraten, um

wußten von ihrem eigenen Gebrechen und nur sieben waren auch ihren Lehrern bekannt. Be i allen andern ahnten die Lehrer nichts von einer Schwerhörigkeit und konn= ten sie demnach beim Unterrichte auch nicht berücksichtigen, sondern hielten die Rinder für unaufmerksam und

leicht zerstreut. Wie kommt nun aber die Schwerhörigkeit bei den Kindern zustande? Die häufigsten Ursachen derselben sind, wie die Untersuchungen ergeben haben, Unreinlichkeit, Erkältungen und ansteckende Arank= heiten. Von untersuchten 155 Gehörschwachen waren 48 allein durch Orenschmalzpfröpfe in ihrem Gehörvermögen geschädigt. Dies ist jedenfalls ein höchst trauriges Zeichen für die Reinlichkeit — der Eltern! Wie ist das möglich? Betrachten wir einmal die morgendliche "Ragen= wäsche" der meisten Schulkinder. Da wird das Kind, wenn es höchste Zeit zur Schule ist, schnell aus dem Bett gejagt, spült sich dann, namentlich im Winter, mit dem kalten Waffer flüchtig den sichtbaren Schmut von Gesicht und Händen ab, während die "Mutter" den Kaffee kocht oder die "Frau Mutter" ruhig im Bette liegen bleibt. Un gründliches Rei= nigen der Ohren wird felten gedacht. Und gerade bei einem so zart und fein gebauten Organ, wie dem menschlichen Ohr, ist die größte Sauberkeit nötig.

Merken die Eltern irgendwie, wenn auch nur zeitweise, eine Unaufmerksamkeit oder ein Ueber= hören von Worten bei Kindern, so müssen sie möglichst bald einen Arzt zu Rate ziehen. Zu Haus wird bekanntlich so oft das "Wie- und Was-Fragen" als Unart gerügt, während in Wirklichkeit vielfach nur schlechtes Gehör die Schuld trägt. Manches Unrecht gegen die armen unschuldigen Kinder würde durch rechtzeitige ärztliche Behandlung vermieden werden.

Schweiz. Kürforgeverein für Taubstumme Mitteilungen bes Bereins und feiner Settionen

Am 11. Mai hielt der Schweizerische Für= sorgeverein für Taubstumme die zweite ordent= liche Delegierten=Versammlung ab, im Hotel St. Gotthard in Zürich. Vertreten waren außer der welschen Schweiz noch acht deutsche Kantone durch 21 Personen. Nach den statutarischen Geschäften wurde hauptsächlich die raschere

die baldige Gründung des schweizerischen Taub= stummenheimes für Männer zu ermöglichen, wofür mindestens 100,000 Franken nötig sind. Dann wurde an vielen Beispielen der große Nuten der schweizerischen Zentral= stelle für Taubstummenfürsorge dar= getan, die überdies im Weltkrieg auch wertvolle Bermittlerdienste zwischen verschiedenen Ländern leisten durfte und Hilfe für taub= stumme Kriegsflüchtige. Ferner wurde den Kantonen ans Herz gelegt, dahin zu wirken, daß für alle gerichtlichen Fälle von Taubstummen ein Ausleger (Dolmetscher) beigezogen werde. Die interessante und inhaltsschwere Tagung schloß mit einer Besichtigung der neuen zürcher= ischen Blinden= und Taubstummenanstalt.

## oran Bücherlisch corde

"Runftgaben für Schule und Saus". Berausgegeben von 28. Günther. Heft 1—10. Preis jedes Heftes 15 Pfg. Verlag von Georg Wigand, Leipzig.

Etwas Reizenderes und Lieberes als diese kleinen Hefte für Kinder läßt sich in der Tat nicht denken Ludwig Richters trauliche Kunft spricht aus ihnen zum Beschauer und füllt Sinne und Herz mit innigem Behagen, und wir muffen es als einen sehr glücklichen Griff des Verlegers bezeichnen, die Runft dieses deutscheften aller deutschen Meister durch die Herausgabe dieser billigen Bücher zum Gemeingut des ganzen Volkes

## Berein für Berbreitung guter Schriften.

Der andere Beg. Erzählung bon Ernft Bahn. (Preis 15 Rp.)

Ein ehrsamer Schreinermeifter in der "Schipfe", einem nun umgebauten Quartier der alten Stadt Zürich, hat einen Sohn, ber in allem das Gegenteil feines Baters ist und schon als Anabe seine Selbständigkeit behauptet. Als Lehrjunge kann er den braven Handwerker nicht befriedigen, sowenig als er in der Fremde sich der Ordnung fügen lernt. Gleichwohl kehrt er nicht als verlorner Sohn, wie sein Erzeuger erwartet, sondern als gemachter Mann heim und errichtet zum Schrecken bes ehrsamen Bürgers — ein Warenhaus. "Der andere Wea" hat also auch ihn zum Ziele geführt, ohne daß er an seiner Großzügigkeit zu Grunde geht. Rührend ift die Anhänglichkeit des Greises an die Jugendgeliebte seines Sohnes, die dieser auf seiner Jagd nach dem Glück auf der Seite hat ftehen laffen, und die nun dem vereinsamten Bater die alten Tage verschönt.

Gin Stück Leben. Novelle. - Sans, der Rabe, der gezähmte Widerspenftige. Bon Selene Welti. (Preis 15 Rp.)

Zwei Menschen sind sich von Kindheit an herzlich zugetan und erwarten von der Zukunft nichts anderes

als ihre Vereinigung fürs Leben. Da verläßt der junge Mann die Stadt, ohne daß das bindende Wort gesprochen wurde. Jahrelang harrt das Mädchen darauf, schließlich wird sie die Frau eines Andern. Als solche erfährt sie von dem Zurückgekehrten, daß er einem unheilbaren Leiden verfallen ift, das ihn zum Verzicht bewogen hat. Diese schmerzliche Erfahrung führt dazu, das seelische Verhältnis zwischen der jungen Frau und ihrem Gatten inniger und tiefer zu geftalten, während der Jugendgeliebte sein trauriges Geschick zu Ende trägt.

Nicht minder gut erzählt und von köstlichem, schalkhaftem humor erfüllt sind die Taten und Abenteuer des Raben Sans. Reine phantaftischen Münchhausiaden, sondern wirkliches Geschehen. Es wird nicht leicht eine Schilderung des Gehabens und Treibens der Tierwelt geben, welche uns das Tier mit so liebevollem Verständnis nahebringt wie diese Berichte aus dem Leben des drolligen Gesellen, den sein Glück in sv gütige Hände verschlug.

Beinrich Selfenberger. Bon Th. Meier-Merian. (Preis 15 Rp.)

Den jungen Gelehrten aus der zopfigen Stadt zieht es in eine ehrenreiche, große Wirksamkeit draußen im Reich. Das Heimische, am Fremden gemessen, erscheint ihm so rückständig, so krähenwinkelig, so unwert. Da offenbart ihm ein junges Weib, das mit kleinsten Mitteln ein Stück modernfter sozialer Hilfsarbeit leiftet, was im Vaterland für Aufgaben zu lösen, was für Schätze zu heben sind.

# වැණුවැණ Briefkasten

3. S. in F. Danke für Brief bom 1. und für die Sendung. Möge euer Gartenbau sich recht lohnen! S.-C. in D.-C. Wenn jemand Fehler macht, so decke

man das mit dem Mantel der Liebe zu! Sie hätten es auch nicht gern, wenn man Ihre Fehler andern Leuten erzählen würde. Mun:

,Was du nicht willst, daß man dir tu',

Das füg' auch keinem andern zu!" K. B. in M. Für Frau W. find gar keine Todes-anzeigen verschickt worden; es stand nur im Anzeiger der Stadt Bern und das war genug. Sie waren wahrscheinlich zu gleicher Zeit mit ihr in der Anstalt. Freundlichen Gruß!

R. H. in B. h. S. Ja, "warum hat die zürcherische Regierung unsern Pfarrer angestellt?" Die Grau-bündner Taubstummen sollten eigentlich eine Bittschrift nach Zürich abgehen laffen. Aber fie würde wohl nicht viel helfen. Denn es kommt schließlich auf den Pfarrer allein an und der hat es doch gewollt! Es wird aber ein Ersat für ihn gesucht. Drum Geduld!



Wer kann uns sagen, wo sich Fritz Anutti jett befindet?